

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

N a g o l d u n d F r e u d e n s t a d t.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 47. Freitag den 13. Juni 1828.

—: Mit Ablauf dieses Monats geht die Pränumeration auf das Intelligenz-Blatt zu Ende; die Redaktion nimmt sich daher Veranlassung, die resp. Abonnenten höflich zu ersuchen, die halbjährige Pränumeration gefälligst zu entrichten.

Sollten weitere Bestellungen gemacht werden, so ersuche ich es in Bälde zu thun. Der Betrag für den Jahrgang ist —: 1 fl. 30 kr.

Die Redaktion des Intelligenz-Blattes.

## Verfügungen der Königl. Bezirks- Behörden.

**Baiersbronn, Oberamtsgericht  
Freudenstadt. [Schulden-Liquidation.]**  
Die unterzeichneten Stellen sind zu außergerichtlicher Erledigung des Schuldwesens der Tagelöhner Johann Michael Haist'schen Eheleute auf dem Kniebis ermächtigt, und fordern daher deren Gläubiger und Bürgen auf, am

Montag, den 7ten Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Baiersbronn entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche mit deren etwaigen Vorzugs-Rechten rechtsgenügend darzutun, und sich bei dem Versuch eines Nachlaß-Vergleichs zu erklären, wobei angefügt wird, daß in Beziehung auf den Vergleich und den Verkauf der Masse-Gegenstände von den nicht erscheinenden be-

kannten Gläubigern angenommen wird, daß sie dem Beschlusse der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Cathegorie beitreten, die aus den Akten nicht bekannten Gläubiger aber, welche auf gegenwärtigen Aufruf nicht erscheinen, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie nach der — gleich auf den Vergleich folgenden Vertheilung der Masse lediglich keine Befriedigung mehr erlangen können.

Den 4. Juni 1828.

K. Gerichts-Notariat  
und Gemeinderath.

Vt. Gerichts-Notar,  
Kanzleirath  
K l u m p p.

**Altenstaig, Gerichts-Bezirks Na-  
gold. [Gläubiger Vorladung.]** Simon  
Friedrich Dürschmabel, Aulerwirth von  
hier ist gesonnen, sein Schuldenwesen un-  
ter der Leitung der unterzeichneten Stelle

im außergerichtlichen Wege, und wo möglich durch Vergleich zu erledigen.

Es werden daher alle diejenige, welche aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung an denselben zu machen haben, anmit aufgefordert, sich am

Montag, den 16ten Juni l. J.

Vormittags 8 Uhr,

entweder in Person, oder durch gesetzlich Bevollmächtigten auf dem allhiefigen Rathhaus einzufinden, ihre Forderungen unter Vorlegung der Original-Schuld-Dokumente oder gesetzlich beglaubigter Abschriften zu liquidiren, und der weitern Verhandlung anzuwohnen.

Von den nicht erscheinenden bekannten Glaubigern wird, falls ein Vergleich zu Stande kommt, angenommen, als treten sie der Mehrheit der erschienenen Glaubiger ihrer Categorie bei, die unbekannteren Glaubiger aber, welche bei dieser Verhandlung nicht erscheinen, werden auf die Nachtheile aufmerksam gemacht, die bei einem zu Stande kommenden Vergleich, nachträgliche Forderungen haben müssen.

Den 18. Mai 1828.

K. Amts-Notariat.  
Stroh.

Vt. K. Obergerichtsgericht  
Nagold.  
Hoffacker.

Schernbach, Obergerichts Freudenstadt. Der Gemeinderath daselbst wird am 19ten d. M. 1,564 Ruthen, 16schähiges Maß, Vicinal-Strasse im Abstreich verakkordiren, und deswegen werden nun Arbeitslustige aufgefordert, sich an gedachtem Tag,

Morgens 9 Uhr

in dem Wirthshaus zu Schernbach einzufinden.

Den 3. Juni 1828.

Gemeinderath.

### Außeramtliche Gegenstände.

Nagold. Dem verehrlichen Publikum des Obergerichts-Bezirks Freudenstadt zeige ich an, daß vom 1sten Juli d. J. an, Herr E. L. Sturm die Expedition des Intelligenz-Blatts, die bisher Herr Buchbinder Rodweis übertragen war, übernimmt, mithin die Bestellungen und Zahlungen bei demselben gefälligst zu machen sind.

F. W. Wischer,  
Buchdrucker.

Freudenstadt. Aechtes französisches Zimtwasser à 1 fl. 12 kr. p. Bouteille ist zu haben bei

E. L. Sturm.

Haiterbach. [Geld-Anlehnung.] Gegen dreifache gerichtliche Versicherung, vorzugsweise für eine Gemeinde, liegen hier Orts 600 fl. zum Ausleihen parat. Bei wem? sagt

Den 7. Juni 1828.

Verwaltungs-Actuar  
Mater.

Lengenloch, Obergerichts Nagold. [Holz-Verkauf.] Bei Jung Christian Kalmbach von Lengenloch stehen ungefähr 80 Klafter eichenes, bürgenes und buchenes Holz um die billigste Preise zum Verkauf parat, zugleich bemerke ich, daß auf den Platz, wo es steht, ganz gut beizufahren ist.

Liebhaber können es täglich einsehen, und einen Kauf mit obigem schließen.

### Anekdoten und Erzählungen.

Ein komisches qui pro quo.

Unter der Garde des Königs Märat befanden sich zwei Offiziere von einer so großen Verschiedenheit des Charakters,



Temperaments und überhaupt in ihrem ganzen Seyn und Wesen, daß Weiß und Schwarz sich weit ähnlicher waren, als diese beiden Individuen. Beide waren Deutsche von Geburt und fast in einem Alter. Der eine von bürgerlicher Herkunft war voll Feuer, Geist und Leben, von sehr interessantem Außern, wohl gewachsen, voll Talent und Kenntnisse, ein Todfeind aller Vorurtheile, sehr galant, ein trefflicher Reiter, eben so guter Tänzer, als Schütze und Fechtmeister, der Liebling der Damen und seines Königs, der von ihm nur zu sagen pflegte: „das ist mein César, wo er hinkommt, heißt es immer *veni, vidi, vici!* (Ich kam, sah und siegte!)“ Es ist ein wahrer Hebenmeister, ich mag ihm einen Auftrag geben, von welcher Art ich nur will, so hat er ihn immer zu meiner vollkommensten Zufriedenheit ausgerichtet, und ist eher damit fertig, als ich einem andern die Sache nur begreiflich gemacht habe. In allen Dingen besitzt er eine Gewandtheit und Geschwindigkeit, die mir unbegreiflich, ja unglaublich wäre, wenn ich mich nicht selbst schon hundertmal davon überzeugt hätte; er wird und muß noch Marschall des französischen Reichs werden, ich kenne keinen Offizier in der ganzen Armee, der ihm gleich käme, dabei ist er kaum 19 Jahr alt. Gebe ich ihm einen Plan oder sonstige Aufgabe, so bringt er sie mir in einer Stunde vollkommen ausgearbeitet zurück, während andere 8 Tage daran faulen und dann erst ein ungenießbares kauderwelsches Zeug bringen, dabei hat er den Muth eines Löwen, kleidet sich und reitet wie ein Gott.“

Diese beiden letzten Eigenschaften mochten wohl die seyn, die dem lebenslustigen und prachtliebenden König am meisten an seinem Liebling gefielen, da er selbst der beste Reiter in der ganzen französischen Armee war, und sich bald türkisch, bald spanisch, bald a la Henri IV. umkleidete,

und auf einen schönen Anzug außerordentliche Dinge hielt! Auch Napoleon hatte den jungen Offizier bei einer Revue bemerkt, der ihm sogleich aufgefallen war, sich bei seinem Schwager nach ihm erkundigt, der alle die angeführten Eigenschaften sehr heraus strich und unter anderm sagte, er habe keinen andern Fehler als den, ein Deutscher zu seyn. Napoleon verließ ihn mit den Worten: „il faut le faire passer dans la garde impériale, où dans mon étatmajor, solche Leute kann ich brauchen.“ Aber Märat hütete sich wohl ihn abzugeben, und benutzte diese Gelegenheit um ein anderes, ihm unausstehliches Subjekt loszuwerden, und glaubte, der Kaiser würde schon zufrieden seyn, wenn er nur seinen Willen befolgt sähe, und den Namen, das Aussehen, die Qualitäten jenes Offiziers längst vergessen haben, oder höchstens darnach fragen, ob von Märat's Garde ein Rittmeister zu der seinigen versetzt sey. — Der abgegebene Offizier, der durch besondere Umstände und Familienprotektion in Märat's Garde gekommen und ein deutscher Baron war, wußte sich dieß neue Glück und diesen Vorzug gar nicht zusammen zu reimen; er war dabei wie gesagt, von allem das Gegentheil des von Napoleon verlangten. Ein steifer, unwissender Kleinigkeits-Krämer und sogenannter Kamaschen-Held, ein unerträglicher Pedant in jeder Hinsicht, der im Stande war, über den nicht ganz gerade sitzenden Kamaschen-Knopf eines Soldaten einen 3 Stunden langen Sermon mit gehörigen Schimpf-Wörtern reichlich gespitzt zu halten, dabei von einer solchen Unbeholfenheit, Langsamkeit und Trägheit, daß er fast eine Viertelstunde brauchte, um ein Pferd zu besteigen, und fast eben so viel um wieder abzusitzen, ritt jedem Steinchen aus dem Wege, und that keinen Schritt, den er nicht eine Stunde lang reiflich überlegt hätte, auch wurde er vorzugsweise immer mit dem Anordnen der

Bagagen beauftragt. Dabei besaß er den Stolz, der jedem Ignoranten und Kleinigkeits-Krämer eigen ist; dieser Formalist war ein trefflicher Held der Voss'schen bekannten sublimen Kriegskunst, einer von denen Menschen, die in allem so außerordentlich vorsichtig zu Werke gehen, daß ihnen jede sich darbietende Gelegenheit zur Ausführung und Beförderung irgend eines Planes oder Unternehmung, immer entschlüpft, und vor lauter Bedachtsamkeit am Ende weit eher wie jedes andere Menschen-Kind auf die Nase fallen; die lächerlichsten Vorurtheile waren bei ihm fest eingewurzelt seine äußerliche Geschmacklosigkeit und komisch-keiße Unbeholfenheit, sein pedantisches Wesen und Gang hielt gleichen Schritt mit seiner traurigen Verküppelung des Geistes, und man nannte ihn bei dem ganzen Corps nur le Saussicon, als Bedeutung auf eine Cylinder-Gestalt. In diesem Subjekt glaubte nun Napoleon, der seinen Befehl keineswegs vergessen, aber das verlangte Individuum noch nicht wieder zu Gesicht bekommen hatte, einen Schatz zu besitzen, und gab nach einiger Zeit dem Obersten seines Garde-Husaren-Regiments (der sich nicht genug hatte wundern können, wie ihm Napoleon ein solches Subjekt und gar mit einer so dringenden Empfehlung ganz gegen seinen Brauch, da er gewöhnlich nur ausgezeichnete Feuergeister zu seinen Gardes zog, hatte zuschicken können), den Befehl, diesen Offizier mit einem sehr schwierigen und viel Feinheit und Gewandtheit erfordernden Geschäft zu beauftragen, ließ den noch mehr erstaunten Oberst dabei noch bemerken, daß er das Glück dieses Offiziers für immer zu begründen, und ihn mit einem der liebenswürdigsten und reichsten Mädchen von Frankreichs Hauptstadt zu vermählen wünsche. In unbedingten Gehorsam gewöhnt, gehorchte der Oberst in Allem und handelte der erhaltenen Instruktion gemäß. Der gute Ritter

meister, auf einmal in eine ihm ganz fremden Sphäre geworfen, und mit Dingen beauftragt, die weit über seinen Horizont gingen, machte natürlich einen Dock über den andern, und als er gar Berichte ausarbeiten sollte, antwortete er nach vielen vergeblichen Versuchen etwas Gescheutes und Zusammenhängendes herauszubringen, seinem Commandanten: er sey Soldat, und ein guter Soldat dürfe gar nicht verstehen, mit der Feder umzugehen, und brauche nur das Exercitium und Dienstreglement gut auswendig zu wissen. (Man sieht, wie wenig der gute Mann mit den Erfordernissen seines Standes bekannt war, da er nicht einmal wußte, daß die größten Helden zu jeder Zeit, wie Cäsar, Friedrich der Große und sein eigener Kaiser Napoleon etc., bewiesen haben, alle Schriftsteller waren, eine natürliche Folge ihrer Geistesgröße.) Aber auch in dem Hause der Fräulein L. wurde Herr v. B. eingeführt, nachdem man dem Vater derselben mit des Kaisers Absichten bekannt gemacht hatte. Allein hier erging es ihm nicht besser, als in seiner diplomatischen Carriere, und das liebenswürdige Fräulein hatte den guten Mann ganz gewaltig zum Besten, und der Papa erklärte ihm rund heraus, daß so ein Mensch nie ihr Gatte werden könne.

(Beschluß folgt.)

Der Mensch ist eine schwingende Seite, das Leben der Ton — erst zwei Töne geben einen Akkord.

\* \* \*  
Gesucht werden von jemanden 50,000 Thaler, gleich viel, wo sie herkommen. Wer sie dem Suchenden verschafft, kann sogleich die Hälfte für sich behalten.

Auslösung des Räthfels in No. 46.

R ä t h s e l.